

## DBV-Information Ackerbau

Exklusiv für Mitglieder

### Wasserdefizit bleibt trotz Niederschlägen

Im Dezember herrschten in weiten Teilen Kanadas typische La-Niña-Bedingungen. Im Westen Kanadas lagen die Temperaturen im Dezember um mehr als 5 Grad Celsius unter dem Normalwert, während sie im Osten Kanadas um bis zu 4 Grad Celsius darüber lagen. Infolge der vermehrten Niederschläge in Teilen Westkanadas verbesserte sich die Bodenfeuchte allmählich. Allerdings herrschte in der Prärie weiterhin schwere Trockenheit, die nun schon seit 6 Monaten anhält. Ende Dezember wurden 28 % des Landes als abnormal trocken oder als mäßig bis außergewöhnlich trocken eingestuft, darunter 73 % der landwirtschaftlichen Flächen Kanadas. Durch erneut unterdurchschnittliche Niederschläge in der Prärie und Ostkanada hat sich an dieser Situation auch im Januar nichts Wesentliches verändert. (Quelle: Agriculture and Agri-Food Canada)

### Australische Gerste findet neue Abnehmer

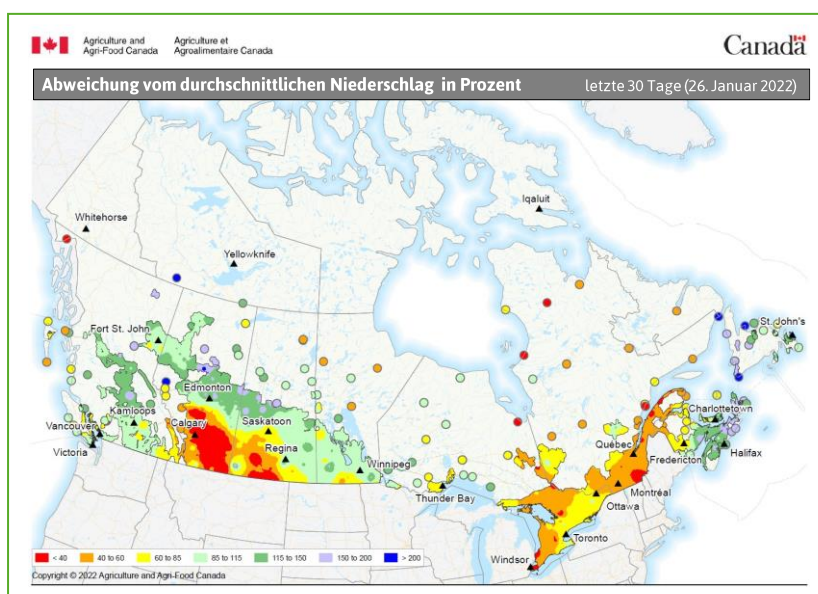
Australien hat seine Gerstenexporte in den ersten beiden Monaten der Saison 2021/22 im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt. Das Land hatte erneut eine Rekordernte eingefahren,

### Kommentar: Raps im Sturzflug?

Die seit Monaten in Paris aufgerufenen Rapskurse sind langsam im Sinkflug. Muss man nun Angst bekommen, dass die Kurse abstürzen? Eher nicht. Denn es handelt sich dabei im Grunde um eine fällige Korrektur, da es sich wegen der nicht vorhandenen physischen Mengen schon länger um „virtuelle“ Preise gehandelt hat. Und die gehen nun, nicht zuletzt, weil inzwischen auch australischer Raps in Europa anlandet, etwas nach unten. Trotzdem bleibt die Verfügbarkeit in 2022 begrenzt. Zwar ist eine ähnlich drastische Missernte in Kanada wie 2021 statistisch gesehen sehr unwahrscheinlich. Dennoch deuten die Daten des kanadischen Dürremonitorings darauf hin, dass nicht unbedingt mit einer Rekordernte zu rechnen ist. Extreme Dürre hinterlässt, wie wir in Deutschland aus dem trockenen Sommer 2018 wissen, seine Spuren auch in den folgenden Jahren. Kein Grund also, nervös zu werden. (Johann Meierhöfer)

die angesichts der schwächeren kanadischen Produktion und der fehlenden Käufe aus China

auf neue Abnehmer abzielt. Australiens Exporte haben sich mit 119.366 Tonnen Braugerste und 971.669 Tonnen Futtergerste in den ersten beiden Monaten des im Oktober begonnenen Wirtschaftsjahres 2021/22 fast verdoppelt, wie aus den Handelsdaten des Global Trade Tracker (GTT) laut Argusmedia hervorgeht. Die neuen Kunden sind in Mittel- und Südamerika und in Indonesien zu finden. Wichtigstes



## DBV-Information Ackerbau

Exklusiv für Mitglieder



Zielland für australische Futtergerste bleibt aber Saudi-Arabien. Im Wirtschaftsjahr 2021/22 wurden bisher 317.955 t dorthin geliefert, gefolgt von den Philippinen und Vietnam. (Quelle: Reuters)

### Weizenbestände in den USA leiden

Das amerikanische Landwirtschaftsministerium USDA stufte am 23. Januar 30 % der Winterweizenernte in Kansas als in gutem bis ausgezeichnetem Zustand ein, in Oklahoma wurden lediglich 16 % des Weizens als gut bis ausgezeichnet eingestuft. Auch in Colorado, Nebraska und South Dakota gingen die Weizenbewertungen zurück, lediglich in Montana verbesserten sie sich ein wenig. Wie das USDA diesen Monat mitteilte, haben die US-Landwirte für 2022 34,4 Mio. Hektar Winterweizen bestellt, so viel wie seit sechs Jahren nicht mehr. Der größte Teil der Plains wird jedoch von einer Dürre heimgesucht, die laut der jüngsten saisonalen Prognose des U.S. Climate Prediction Center bis April anhalten dürfte. In den Plains-Staaten wird der sogenannte „Hard Red Winter“ angebaut, die größte Weizenklasse in den USA, die zu Mehl für Brot vermahlen wird. In Illinois, wo die Landwirte „Soft Red Winter“ anbauen, der für die Herstellung von Keksen und Snacks verwendet wird, gingen die Be-

wertungen stark zurück. Das USDA bewertete am 24. Januar 42 % der Ernte in Illinois als gut bis ausgezeichnet, gegenüber 75 % am 2. Januar. (Quelle: Reuters)

### Paris nach wie vor uneinheitlich

An der Euronext legen die Kurse beim Getreide im Vergleich zur letzten Woche teilweise deutlich zu. Die Gründe hierfür sind in erster Linie in den Unsicherheiten rund um die Ukraine und in den Ratings des USDA zu suchen. Auch die nach wie vor bestehenden Logistikprobleme rund um den Globus sind als Grund zu nennen. Bei Raps ist gegenüber der letzten Woche ein Verlust zu verzeichnen. Auch hier dürfte die Frage um die Liefersicherheit aus der Schwarzmeerregion ein Grund für die leichte Schwäche sein. Bezogen auf den 50-Tage Schnitt gewinnt er jedoch wieder, wohl auch, weil jüngste Daten aus Argentinien die Auswirkungen der Trockenheit auf die dortige Sojaernte bestätigen. Attraktiv bleibt nach wie vor der Augusttermin 22 mit 609 €/t. (Quelle: DBV/AMI/Reuters)

#### Erzeugerpreise Getreide und Raps (in €/t)

Bundesdurchschnitt, frei Erfasser, ohne MwSt.

|                 | aktuell | Vorwoche | +/-           |
|-----------------|---------|----------|---------------|
| Qualitätsweizen | 279,13  | 267,88   | <b>+11,25</b> |
| Brotweizen      | 269,19  | 258,79   | <b>+10,40</b> |
| Brotroggen      | 237,20  | 225,47   | <b>+11,73</b> |
| Futterweizen    | 257,72  | 250,66   | <b>+7,06</b>  |
| Futtergerste    | 240,61  | 232,46   | <b>+8,15</b>  |
| Triticale       | 241,71  | 232,80   | <b>+8,91</b>  |
| Braugerste      | 359,62  | 357,54   | <b>+2,08</b>  |
| Körnermais      | 245,75  | 241,44   | <b>+4,31</b>  |
| Raps            | 697,43  | 722,34   | <b>-24,91</b> |

Notierungen vom: 25.01.2022

Quelle: AMI/LK/MiO

#### Terminmarktnotierungen für Getreide und Raps in Paris (in €/t)

|        |        | 27.01.2022 | 20.01.2022 | +/-           | Ø 50-Tage | +/-           |
|--------|--------|------------|------------|---------------|-----------|---------------|
| Weizen | Mrz 22 | 277,25     | 273,75     | <b>+3,50</b>  | 284,12    | <b>-6,87</b>  |
| Weizen | Mai 22 | 275,00     | 272,25     | <b>+2,75</b>  | 281,64    | <b>-6,64</b>  |
| Mais   | Mrz 22 | 254,75     | 247,50     | <b>+7,25</b>  | 245,48    | <b>+9,27</b>  |
| Mais   | Jun 22 | 253,75     | 249,25     | <b>+4,50</b>  | 247,26    | <b>+6,49</b>  |
| Raps   | Feb 22 | 746,00     | 760,75     | <b>-14,75</b> | 731,68    | <b>+14,32</b> |
| Raps   | Mai 22 | 694,50     | 705,00     | <b>-10,50</b> | 686,30    | <b>+8,20</b>  |

Quelle: Euronext Paris/AMI